

Betr.: Gesundheitscampus Calw, Besuch des Gesundheitsministers Lauterbach, vom 31.07.23

1. Obwohl mir die SPD-Vorsitzende Esken die Teilnahme verweigert hat, bin ich dort hingegangen.
2. Angetroffen habe ich dort eine überschaubare Anzahl von Besuchern. Anwesend waren neben dem Minister Sicherheitskräfte, Landrat Riegger und seine Führungsmannschaft.
3. Der SPD-Kreisvorsitzende, eine Reihe von Bürgermeistern, darunter auch Bürgermeister aus Hailerbach und Wildberg, die nicht im Kreistag sind.
4. Aufsichtsräte des Krankenhauses habe ich nicht gesehen.
5. Ich habe die Situation fotografiert und anschließend auch Werbung, die am Eingangsgebäude angebracht war.
6. Dort ist unter dem Medienkonzept immer noch aufgeführt, dass die Frauen- und Geburtenabteilung in Calw angesiedelt ist.





7. Gesprochen habe ich vor Ort:

- a) Mitarbeiter des Landrats. Er teilt mit, dass es dem Landrat gut geht, außerdem dass sein Sohn Arzt ist in Stuttgart und gern nach Calw kommen würde, aber er klagt, dass Calw nicht genug auf seinem Gebiet spezialisiert sei (innere Medizin?).
- b) Ein Arzt, im Krankenhaus Nagold tätig. Er beklagt das verworrene Finanzierungssystem, das wohl umgebaut werden soll. Zudem könne nicht von allen Häusern Spitzenleistungen angeboten werden. Es muss eine Kooperation unter den Häusern stattfinden.
- c) Vorsitzender der Bi Calw ist offiziell eingeladen, auch zum anschließenden Gespräch auf dem Landratsamt, wo man sich im Sitzungssaal trifft und Gelegenheit hat, mit Karl Lauterbach zu reden.
- d) Ein früherer Arzt im Krankenhaus Calw, beklagt, dass es in Deutschland zu viele Kassen gibt. An der Zahl mehr als 300. Deswegen ist das Vergütungssystem so kompliziert und schwer durchschaubar.

8. Am Eingang zum Gelände wurde kontrolliert. Ich habe der Dame gleich mitgeteilt, dass ich eine Absage bekommen hätte und mir das Ganze jetzt von außen anschauen wolle.

9. Eigentlich wollte sie, dass ich wieder weggehe, ich habe aber erklärt, ich bin hier auf einem freien Gelände und lasse mich nicht vertreiben.

10. Anschließend wurde ich kritisch beäugt, aber man hat mich in Ruhe gelassen.

11. Beigefügt einige Bilder vom Treffen auf der Baustelle

12. Zum Gespräch auf das Landratsamt bin ich nicht mitgegangen. Ein Teilnehmer sagte mir später, ich hätte nichts versäumt.

Werbebilder vom Gesundheitscampus Calw am 31.07.23

EIN STARKES MITEINANDER WIRD GEBOREN

Gründung des
Klinikverbundes
Südwest

Die schnelle und fachgerechte medizinische Versorgung unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger steht für uns an oberster Stelle.

Für eine qualitativ hochwertige und gleichzeitig wohnortnahe Gesundheitsversorgung bedarf es eines starken Netzwerks in der Region; daher wurde 2006 landkreisübergreifend mit dem Zusammenschluss der Krankenhäuser Calw, Nagold, Herrenberg, Sindelfingen, Böblingen und Leonberg, der Klinikverbund Südwest geboren.

Damit einhergehend wurden aus den Krankenhäusern Calw und Nagold die eng vernetzten Kreiskliniken Calw-Nagold.

Die neuen
Kreiskliniken

DIE NEUEN KREISKLINIKEN IM ÜBERBLICK

STANDORT CALW 166 BETTEN

- Notarztstandort
- Zentrale Notaufnahme
mit OP-Bereitschaft 24/7/365
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Schmerztherapie (ambulant und stationär)
- Innere Medizin
mit onkologischer Ambulanz und
Linksherzkathetermessplatz 24/7/365
- Orthopädie und Unfallchirurgie
inkl. lokalem Traumazentrum
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Geriatrischer Schwerpunkt
Alterstraumatologie und demenzsensible Ausrichtung
- Medizinisches Versorgungszentrum
(MVZ) mit den Fachrichtungen
Innere Medizin - Rheumatologie, Chirurgie, Neurologie
und Neurochirurgie
- Radiologische
Gemeinschaftspraxis

STANDORT NAGOLD 292 BETTEN

- Notarztstandort
- Zentrale Notaufnahme
mit OP-Bereitschaft 24/7/365
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Chirurgie
Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Unfallchirurgie inkl.
lokalem Traumazentrum
- Innere Medizin
Schwerpunkte Gastroenterologie und Kardiologie
inkl. 24/7/365 Kathetermessplätzen
- Urologie
- Neurologie mit Stroke Unit (Schlaganfallereinheit)
- Alterstraumatologie / Geriatrie
- Radiologie und Nuklearmedizin
- Medizinisches Versorgungszentrum
(MVZ) mit den Fachrichtungen Chirurgie und
Gastroenterologie
- Nephrologisches Centrum

DAS CAMPUSKONZEPT: LEUCHTTURM FÜR DIE REGION

Der Gesundheitscampus Calw bietet in stationärer und ambulanter Behandlung, in Prävention, Therapie, Rehabilitation und Pflege eine nachhaltige und ganzheitliche Erhaltung und Wiederherstellung des Wohlbefindens. Dabei sind alle medizinischen Angebote räumlich direkt miteinander verbunden und untereinander vernetzt: Für kürzeste Wege in der Gesundheitsversorgung für Patientinnen und Patienten, Besuchende und Mitarbeitende sowie zur Stärkung des neuen, hochmodernen Krankenhauses. Visionär gedacht und kreativ umgesetzt, wird der Campus ab Sommer 2024 mit außergewöhnlicher Strahlkraft im gesamten Landkreis leuchten.



Grund- und
Regelversorgung
rund um die Uhr
24 / 7 / 365

FACHKRÄFTE FÜR MULTIPROFESSIONELLE, SEKTORENÜBERGREIFENDE VERSORGUNG

Qualifizierten Fachkräften bietet der Gesundheitscampus hervorragende Entwicklungschancen und Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Entscheidende Faktoren für das Gewinnen von Spezialistinnen und Spezialisten sowie Pflegekräften. Diese sichern den Menschen im Landkreis langfristig eine vertrauensvolle Versorgung auf höchstem Niveau. Neben der Spezialisierung medizinischer Angebote entstehen Kooperationen mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, wodurch das Spektrum erweitert wird. Aus diesen Gründen ist das Konzept des Gesundheitscampus bereits heute Vorbild für weitere Krankenhäuser im ländlichen Raum.

WAS TUN WIR?

aktuelle Gesundheitsthemen
für Sie

DAS ANGEBOT DES GESUNDHEITS- CAMPUS CALW

Ambulant und stationär. Vorbeugend, nachsorgend und pflegend. So sind Sie jederzeit umfassend versorgt:

- **Krankenhaus** (166 Betten) mit den Fachbereichen Innere Medizin mit Kardiologie, Unfallchirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesie und Intensivmedizin, Alterstraumatologie/geriatrischer Schwerpunkt sowie einer zentralen Notaufnahme und Intensivstation, Radiologische Gemeinschaftspraxis

- **Klinik für Psychosomatik** (30 Betten): Tagesklinik für Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie



Pflegestützpunkt



Patientenzimmer

- **Haus der Gesundheit:** Medizinische Versorgungszentren, Facharztpraxen, AOK Gesundheitszentrum, Physiotherapie, hausärztliches Primärversorgungszentrum ein Förderprojekt des Sozialministeriums Baden-Württemberg, Pflegestützpunkt und Konferenzbereich
- **Nephrologisches Zentrum** (25 Dialyseplätze)
- **Kurzzeitpflege** (30 Plätze)
- **Parkhaus** (356 Stellplätze)
- **Bike Safe** (122 Fahrradstellplätze)

Standort

OPTIMALE INFRASTRUKTUR FÜR KURZE WEGE

Infrastruktur

Das Gelände auf dem Stammheimer Feld III bietet hinsichtlich des Grundstücks, der Lage und Erschließung zahlreiche Vorteile:

- **Gute Anbindung** an das Straßennetz durch Bundesstraße
- **ÖPNV-Anschluss** an den Bahnhof Calw
- **Ideale Erreichbarkeit** für Rettungswagen, Hubschrauber und Logistiktransporte

Das rund 6,9 Hektar große Areal bietet schließlich genug Platz, um alle Funktionen des künftigen Gesundheitscampus, inklusive des Neubaus der Kliniken Calw, an einem Standort zur Verfügung zu stellen und ist auch hinsichtlich möglicher zukünftiger Erweiterungen optimal geeignet.



Mail an Karl Lauterbach am Sa, 12.08.2023

Sehr geehrter Herr Minister,

wohl wissend, dass Sie mein Brief kaum zum Nachdenken anregen wird, mache ich mir die Mühe Ihnen zu schreiben.

Zum 01.01.2001 bin ich in den Kreistag von Calw für die FDP nachgerückt und danach drei Mal wiedergewählt worden.

Von Anfang an hat mich das Thema Kreiskrankenhäuser besonders beschäftigt, vor allem was Baumaßnahmen anging.

Mit Ihrem Kostendämpfungsgesetz Anfang der 2000er Jahre haben Sie eine völlig falsche Richtung eingeschlagen.

Dies sah u. a. vor, dass kleine Krankenhäuser entweder mit großen fusionieren, oder geschlossen werden.

Bei uns im Kreis hat dies zu vielen Diskussionen geführt und die Verwaltung veranlasst, das so genannte Oberender-Gutachten zu bestellen.

Dies sagte aus, dass wir uns nach einem Fusionspartner umschaun sollten.

Eine Mehrheit im Kreistag, dazu habe ich auch gehört, hat Fusionspläne mit anderen Häusern abgelehnt.

Die Verwaltung hat aber nicht locker gelassen und letztlich erreicht, dass 2007 eine Fusion mit den Krankenhäusern in Böblingen eingegangen wurde, das so genannte Südwest-Klinikum.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurden unsere beiden Häuser immer kostendeckend, also ohne Verluste, geführt.

Unter dem Dach Klinikum Südwest hat sich dies schnell geändert. Ab 2010 sind die ersten wesentlichen Verluste eingefahren worden, von da ab mit ständig steigender Tendenz.

Ihrem Willen folgend ist man nicht aus dem Klinikum Südwest ausgestiegen und hat stattdessen versucht, mit immer neuen Konstellationen die Verluste zu reduzieren.

Das Ganze ist dann immer nach dem gleichen Schema abgelaufen. Man hat ein Gutachten beauftragt, den Geschäftsführer gewechselt und anschließend verkündet, ab jetzt wird alles besser.

Vom ersten Geschäftsführer des Klinikums hat man sich 2012 getrennt, einen neuen Geschäftsführer eingesetzt und das Gräfe-Gutachten beauftragt.

Dies sagte aus, dass durch besseres Management statt 6 Millionen Verluste etwa 6 Millionen Gewinn erwirtschaftet werden könnten, was wohl niemand wissen wollte und das Gutachten in einer Schublade verschwunden ist.

2014 waren die Verluste auf 6 Millionen angelaufen, deswegen hat man ein neues Gutachten beauftragt (Göck-Gutachten). Dies sagte aus, wir sollen unser Krankenhaus in Nagold für 40 Millionen sanieren und in Calw ein neues Krankenhaus für 40 Millionen bauen. Nach Umsetzung dieser Maßnahmen, geplant für 2018, wären vom Kreis dann keine Verluste mehr zu tragen.

Warum auch immer, hat die Verwaltung 2016 einen neuen Geschäftsführer eingestellt, dem man wohl eine Generalvollmacht gegeben hat und der neue Mann alles umgekrempelt hat.

2018 ist dann die Bombe geplatzt, weil auch das Medienkonzept umgekrempelt wurde. Das Krankenhaus Nagold sollte jetzt 85 Millionen kosten und 2020 fertig sein. Der Neubau Calw sollte ca. 130 Millionen kosten. Fertigstellungstermin ungewiss.

2019 habe ich aus Altersgründen nicht mehr für den Kreistag kandidiert, bei meiner Verabschiedung aber angekündigt, dass ich mich auch in Zukunft um das Thema kümmern werde.

2020 hat der Geschäftsführer das Klinikum verlassen. Umstände und Bedingungen sind im Dunkeln geblieben.

Inzwischen hat man erfahren, dass er 2 Jahre lang im Mühlenkreis Ost-Westfalen tätig war, dort das gleiche Spiel inszeniert hat, mit dem Ergebnis, dass dort die Verluste von 0 auf 10 Millionen pro Jahr angewachsen sind, was schließlich zur Trennung zwischen Mühlenkreis und dem Geschäftsführer geführt hat.

Mit ein Grund für die Misere ist das ständig wechselnde Medizinkonzept, das wohl vom jeweiligen Geschäftsführer mithilfe von Gutachtern erstellt wird, ohne Einbeziehung der Ärzteschaft vor Ort.

Aktuelles Beispiel: vor wenigen Jahren wurde die Geburtenabteilung von Nagold nach Calw verlegt. Jetzt heißt es, es soll wieder von Calw nach Nagold kommen.

Bei Ihrem Besuch in Calw stand auf den Werbetafeln immer noch, dass die Geburtshilfe in Calw angesiedelt ist.

Wichtig wäre, Medienkonzepte frühzeitig aufzustellen, unter Einbeziehung der Fachärzte und darauf aufbauend Bauplanung zu erstellen.

Jetzt gibt es wieder einen neuen Geschäftsführer, wiederum mit dem Versprechen, dass ab jetzt alles besser wird.

Aktuell ist das Krankenhaus Calw im Bau, was es letztlich kostet weiß niemand. Der Fertigstellungstermin ist für 2025 anvisiert, also mindestens 5 Jahre hinter Plan.

Am Krankenhaus Nagold laufen aktuell immer noch Umbauarbeiten, also ebenfalls 5 Jahre hinter Plan. Die Kosten sind inzwischen weiter gestiegen, auf ca. 130 Millionen (zur Erinnerung: ursprünglich waren 40 Millionen eingeplant).

Ein Grundfehler aus Ihrem Hause besteht darin, dass Investitionen mehr als üppig subventioniert werden, z. B. Krankenhäuser Calw / Böblingen, Investitionsvolumen über 10 Jahre 1.500 Millionen, genügt hätte nach meiner Erfahrung 1/3 davon.

Ausgeglichen werden soll die Geldverschwendung beim Investieren durch Sparzwänge beim Betrieb. Dies hat fatale Auswirkungen auf Personal und Patienten, z. B. durch schlechte Stimmung und noch schlimmer, durch längere Wartezeiten. Dazu erzählte mir eine Mitarbeiterin, sie hat ein Problem im Unterleib. Der Hausarzt hat ihr angeraten eine MRT-Untersuchung machen zu lassen, vom Krankenhaus hat man ihr einen Termin für 6 Monate später gegeben. Möglicherweise mit fatalen Folgen.

Dass es auch anders geht zeigen verschiedene Beispiele, wo Verantwortliche vor Ort losgelöst von ihren Vorgaben eine verantwortungsvolle Krankenhausführung betreiben, z. B.

wie schon erwähnt haben die 4 Krankenhäuser im Mühlenkreis Ost-Westfalen viele Jahre ohne Verlust gearbeitet, bis ein neuer Geschäftsführer alles umgekrempelt hat. Dort hat man den Fehltritt rückgängig gemacht und ist zuversichtlich, dass man bald wieder positive Zahlen schreibt.

Im Klinikum Mittelbaden sind die Krankenhäuser Rastatt, Baden-Baden und Bühl zusammengefasst, alle im Umkreis von ca. 20 km. Dort schreibt man zwar derzeit Verluste, bedingt durch alte Gebäudesubstanzen, die zu Lasten der Betriebskosten, wo dringend notwendig, instandgehalten werden. Langfristig plant man dort ein Zentralkrankenhaus (wohl ganz in Ihrem Sinne), plant umsichtig, mit dem Ziel in 10 Jahren die neue Konstellation in Betrieb zu nehmen.

Die Kreiskrankenhäuser in Bad Krozingen wurden vor gut 10 Jahren an einen privaten Krankenhausbetreiber verkauft, arbeiten seither ohne Verluste, ohne dass die medizinische Versorgung eingeschränkt ist.

Die Kreiskrankenhäuser in Lörrach, mit verschiedenen Standorten haben jahrelang hohe Verluste erwirtschaftet, durch eine neue, effiziente Geschäftsführung sind dort die Verluste auf 0 heruntergefahren worden.

Die Stadt Pforzheim hat ihre Krankenhäuser an Private verkauft, ähnlich Bad Krozingen. Auch hier ist das Ergebnis positiv. Die Stadt hat keine Verluste mehr zu tragen. Die Bevölkerung ist mit der neuen Konstellation zufrieden.

Zum Klinikum Südwest gehörte auch ein Krankenhaus der Stadt Sindelfingen. Dort war man clever genug, aus der Fehlkonstruktion auszusteigen und das Desaster dem Klinikum Südwest zu überlassen.

Das Kreiskrankenhaus Freudenstadt schreibt schon viele Jahre Verluste, auch zu der Zeit wo Calw noch positiv war. Aber im Gegensatz zum Klinikum Südwest sind die Verluste rückläufig.

Wie schon während meiner Tätigkeit als Kreisrat, habe ich nicht nur kritisiert, sondern auch Lösungsansätze aufgezeigt.

Aktuell sehe ich als solche für unsere Häuser:

- a) Der Kreis Calw steigt aus dem Klinikum Südwest aus, führt die Geschäfte wie vor der Fusion wieder selber, braucht dazu allerdings einen kompetenten Geschäftsführer, den man sicher finden kann. Die beiden Häuser würden sich auf Grund- und Regelversorgung konzentrieren und mit großen Häusern für komplizierte Fälle kooperieren.

Die andere Lösung wäre:

- b) Der Kreis Calw macht es wie die Stadt Sindelfingen, verkauft seine beiden Häuser an das Klinikum Südwest, oder an einen privaten Krankenhaus-Betreiber.

Zum Schluss möchte ich sagen, vom medizinischen Teil der Probleme verstehe ich so gut wie nichts. Deswegen habe ich mich, was das medizinische Konzept angeht, auch immer zurückgehalten. Umso mehr verstehe ich von Betriebsführung und ganz speziell vom Bauen. Sie, Herr Minister, stuft mich als beratungsresistent ein, was Sie ja auch schon während der Corona-Pandemie bewiesen haben. Zum Glück haben Sie nicht allein das Sagen, sonst müssten unsere Bürger wahrscheinlich heute noch mit Masken vor dem Gesicht herumlaufen und sich alle paar Wochen mit irgend einem neuen Serum impfen lassen.

Trotzdem wünsche ich Ihnen persönlich alles Gute, viel Freude am Leben und an Ihrer Familie.

Karl Braun, Haiterbach

Karl Braun GmbH&Co.KG
Lange Umbrüche 1
72221 Haiterbach

Tel. 07456/93 89 38
Fax. 07456 /93 89 39

buero@karlbraun.info

Mail an Saskia Esken am 12.08.2023

Sehr geehrte Frau Esken,

es war tatsächlich eine begrenzte Anzahl von Personen beim Termin auf dem Campus in Calw. Ein paar mehr oder weniger hätten da keine Rolle gespielt.

Von Ihren Security-Leuten habe ich mich vor Ort nicht vertreiben lassen und mir das Ganze aus der Distanz angeschaut und mir meine Notizen gemacht.

Schon während unserer gemeinsamen Zeit im Kreistag ist mir immer wieder aufgefallen, dass ich als Unternehmer für Sie wohl ein Feindbild bin.

Gern erinnere ich mich an nette Gespräche mit Ihrer Vorgängerin, Frau Gradistanac, die mit mir einen respektvollen, sogar fast freundschaftlichen Umgang gepflegt hat.

Beigefügt mein Schreiben an Herrn Gesundheitsminister Karl Lauterbach, ohne einen Funken Hoffnung, dass die Mühe, die ich mir gemacht habe, nichts als Zeitverschwendung gewesen ist.

Mit freundlichen Grüßen

Karl Braun

Karl Braun GmbH&Co.KG
Lange Umbrüche 1
72221 Haiterbach

Tel. 07456/93 89 38
Fax. 07456 /93 89 39

buero@karlbraun.info